

ein Stück des h. Kreuzes, ein Zahn St. Johannes des Täufers in einem Crystall und St. Annen Arm. Auch seyn da befunden zwei Schwerdt, das eine St. Maurician und das andere St. Karls mit verguldeten Scheiden. Auch ist da unverrickt und ganz des obengenannten Kaiser Karls gulden Kron mit dem Bogen und Kreuz, die darauf gehören, geworcht mit mancherlei Edelgestein. Darin besunder geworcht ein Edelstein, den man nennet den Weisen. Auch ist da ein weißer Rock St. Karls, an den Armen geworcht mit Edelstein und Perlein, und ein rother Mantel Karls mit zwei Löben gewürkt von guten Gestein und Perlen und Golde, und ein silbernes Sceptrum, auch ist da ein groß Fingerlein mit einem großen Rubin, vier großen Saphiren und vier Perlein, das ist herkommen von einem Herzogen von Braunschweig. Auch ist da ein ander Fingerlein mit einem Rubin und zween gulden Sporn, auch ist da ein verguldter Apfel mit einem Kreuz und ein überguldt Sceptrum, ein gulden Rauchfaß, zwei Jenewel Stück Wachs und ein Werm Apfel. Auch ist da ein blauer Rock, geworcht an den Armen mit Golde und mit Perlen, und ein ander grawe Rock mit schwarzen Adlern und ein Gugel, zween Handschube und zween Schuhe derselben Farb. Auch ist da ein Stof geworcht mit Gold und gutem Gestein. Auch ist da ein überguldt Schrinel, darin ist ein Monstranz und ein Crystall mit Heiligthum und ein gulden ledigs Kreuz.“ So die Urkunde.

Als das alte Reich im Jahre 1806 in Trümmer fiel, da blieben diese Schätze dem Kaiserhause Oesterreich, und als das neue Reich im Jahre 1871 erstand, da sprach man wol auch davon, daß des Reiches Krone, Scepter, Schwert und Apfel wolle zurückverlangt werden. Kaiser Wilhelm aber ließ sich des neuen Reiches Insignien neu machen und — wir danken ihm darum. Das alte Reich war das heilige römische Reich deutscher Nation, das neue soll einfach — das Deutsche Reich sein. Der Grundgedanke des alten — das Schwert Roms zu sein — bleibt dem neuen Reiche fern; die Ideale der alten Kaiser, Herren der Welt zu werden, verwirren nicht der neuen Kaiser Sinn; so mochten denn auch die Symbole der alten Kaisermacht bleiben, wo sie waren — das neue Reich geht andere Bahnen und anderer Ruhm krönt seine Thaten, der auch seinen Insignien wird Glanz verleihen, der heller strahlt als jeder Edelstein und wundervoller wirkt, als Nägel vom Kreuz und Arm und Bein von römischen Heiligen.

Noch einen Stock höher befand sich, wie man erzählt, ein von Kaiser Friedrich I. erbaunter Marmorsaal.

Ueber die Entstehung der Burg herrscht Dunkel. Die Einen vermuthen, daß früher ein Römerkastell dort gestanden habe; die Anderen glauben, daß der Punkt erst in späterer Zeit strategische Bedeutung gewonnen haben könne, und daß in den Kämpfen Kaiser Konrad's II. — desselben, der seine Burg Limburg in ein Kloster verwandelt und den Speyerer Dom gegründet hat — mit dem Herzog Friedrich von Lothringen dort für den Kaiser ein fester Stützpunkt werde gewesen sein. Diese nennen darum Konrad als den Erbauer der Burg. So viel ist indeß sicher, daß schon unter